

Hertling, Adolphe

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **93/94 (1929)**

Heft 17

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Anregungen der Architekten Klophaus, Schoch und Putlitz aus Hamburg und Corbusier-Jeanneret aus Paris geprüft; es hörte insbesondere die Erklärungen Le Corbusiers an, der sich gegenwärtig in Paris aufhält.

Die Erdbauabteilung der Staatlichen Versuchsanstalt für Wasserbau und Schiffbau in Berlin. Baurat J. Ehrenberg (Berlin) berichtet in der „Bautechnik“ vom 11. Januar 1929 über die vielseitigen Aufgaben, die die Erdbauabteilung ihrer Lösung entgegengeführt hat und gibt, als ersten an die Öffentlichkeit gelangenden Bericht der Abteilung, einen kurzen Ueberblick über deren Einrichtungen und Tätigkeit. Er teilt die Ergebnisse einiger bemerkenswerter Untersuchungen mit, die sich auf die Beurteilung der Standfestigkeit von Ufermauern und Bollwerken, der Rutschgefahr hoher Einschnittböschungen bei tonigen Böden, der Eignung von Böden zu Dichtungszwecken, der Standfestigkeit von Staudämmen für Talsperren, der Standfestigkeit hoher Kanaldämme, von Schleusen und Brücken, der Gründung hoher Speicherbauten und der Verwendbarkeit von Böden als Deichmaterial beziehen.

Ausdehnung des Autobusverkehrs in Bern. Der Berner Stadtrat hat einstimmig einen Kredit von 1167 000 Fr. genehmigt für die Anschaffung von zehn neuen Autobussen für den zukünftigen Betrieb vom Bahnhofplatz nach dem Lorrainequartier über die neue Brücke und für die Erstellung einer vierzig Wagen fassenden Garage auf dem den Strassenbahnen gehörenden Gelände am Philosophenweg. Die bisherigen Betriebsergebnisse sind gute.

Die Hafenbautechnische Gesellschaft hält ihre X. ordentliche Hauptversammlung am 10. und 11. Mai in Dresden ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden werden Wasserbaudirektor Dr. Ing. Sorger (Dresden) und Elbstrombaudirektor Dr. Ing. Zander (Magdeburg) über die Elbe und ihre Beziehungen zu den deutschen Seehäfen, Quaidirektor Buschmeyer (Hamburg) über die Rationalisierung von Seehafenbetrieben sprechen.



ADOLPHE HERTLING
ARCHITECTE

5 juin 1893

22 mars 1929

fonctions d'administrateur-délégué de la Compagnie des omnibus électriques Fribourg-Farvagny. En 1926, Hertling s'associa avec M. Frédéric Job pour prendre la succession du bureau de M. Léon Hertling dont ils sûrent maintenir la bonne réputation, tant dans le canton qu'au dehors. Au récent concours pour le nouveau Musée des Beaux-Arts à Bâle, leur bureau eut ce grand succès d'être classé en troisième rang sur 107 concurrents (voir page 199).

Adolphe Hertling fit partie pendant dix ans du Comité de la S. I. A. Section de Fribourg, d'abord comme secrétaire, puis comme vice-président. L'an dernier, lors de son assemblée générale à Fribourg, il fonctionna comme membre du comité d'organisation. Il contribua pour une large part au succès de cette belle fête, grâce à ses aptitudes et à son dévouement.

Esprit lucide, clairvoyant, débrouillard et grand travailleur, il était aussi très répandu dans le monde des affaires et faisait partie de nombreuses sociétés. C'est dire le vide qu'il laisse, soit dans notre ville, soit dans le cœur de ses nombreux amis qui ne peuvent que multiplier leurs témoignages de profondes sympathies envers les parents si cruellement frappés.

F. J.

† Carl Benz. Mit dem am 5. April zu Ladenburg in seinem 85. Lebensjahr verstorbenen Dr. Ing. e. h. Carl Benz ist die Entwicklung des Automobils aufs engste verknüpft. Nicht dass Benz, wie in der Presse zu lesen war, „der“ Erfinder des Automobils war; gegenüber seinen Vorgängern wie Lenoir, Markus u. a. hatte er aber den grossen Vorteil, die inzwischen von Otto verwirklichten Fortschritte am Verbrennungsmotor verwerten zu können, und er kann als Schöpfer (1886) des ersten betriebsfähigen Automobils mit elektrischer Zündung, Wasser-

kühlung und Differentialgetriebe angesehen werden. Gleichzeitig baute er in den von ihm gegründeten Werken Benz & Cie. seine ersten Verbrennungsmotoren, aus denen in jahrzehntelanger Arbeit der klassische Benz-Vorkammer-Dieselmotor entwickelt worden ist.

NEKROLOGE.

† Adolphe Hertling. Adolphe Hertling n'est plus. Son entraînement, sa gaieté joviale et son large sourire n'animeront plus nos réunions et les séances de la S. I. A. Sa mort tragique a plongé ses proches dans la consternation, et a vivement ému la population de Fribourg dans laquelle il comptait tant d'amis et de relations.

Adolphe Hertling était le fils unique de M. Léon Hertling, architecte bien connu, membre émérite de la S. I. A. Né le 5 juin 1893, il fit ses études secondaires au Collège St-Michel de Fribourg. En 1912, il passa brillamment ses examens de bachelier latinsciences. Il continua ses études d'abord à Munich, puis à l'Ecole Polytechnique Fédérale de Zurich, et les termina en 1916 par les excellents examens qui lui valurent son diplôme d'architecte. Comme étudiant déjà, et en qualité de président de la Société des étudiants „Suisses Romands“, il fit valoir ses dons oratoires en improvisant des discours remplis de patriotisme.

Ses études terminées, comme la guerre mondiale ensanguinait encore l'Europe, Adolphe Hertling ne put songer à s'expatrier. Il entra au bureau de son père. En collaboration avec lui, il construisit de nombreuses villas, des bâtiments locatifs, l'école des filles de Farvagny et la chapelle de Prez-vers-Noréaz, un vrai bijou d'architecture. En 1917, le Conseil d'Etat le chargea d'un cours de géométrie descriptive et de statique graphique au Technicum de Fribourg, cours qu'il donna excellemment jusqu'à sa mort. Sur l'initiative de la Section romande de la Société suisse pour l'amélioration du logement, dont il était membre, il exécuta pour le compte de la Société fribourgeoise des Arts et Métiers, une maison type d'habitation économique. Il participa aussi avec succès à de nombreux concours d'architecture, entre autre à celui pour la nouvelle gare de Fribourg, où il obtint un deuxième et un quatrième prix. Il fit preuve également de qualités administratives, de promptitude de jugement, et d'entente des affaires, dans les

WETTBEWERBE.

Turnhalle beim Sekundarschulhaus Oerlikon. In diesem, auf fünf eingeladene Ortsansässige beschränkten Wettbewerb traf das fünfgliedrige Preisgericht (mit den Arch. Prof. J. E. Fritsch, Stadtbaumeister W. Herter und Alb. Maurer) folgenden Entscheid:

1. Rang (900 Fr.): Entwurf Nr. 2, Verfasser Herm. Meyer.
2. Rang (je 400 Fr.) die übrigen vier Entwürfe: Nr. 1, Verfasser Rob. Ruggli; Nr. 3 Carl Rathgeb; Nr. 4 Karl Scheer und Nr. 5 Fritz Metzger.

Ausserdem erhielt jeder Bewerber eine feste Entschädigung von 300 Fr. Die Pläne können im Hobelbank-Zimmer des Sekundarschulhauses, Eingang Brunnenstrasse, bis Sonntag den 28. April besichtigt werden, und zwar je Dienstag, Donnerstag und Samstag von 13 bis 19 Uhr, Sonntags 9 bis 13 Uhr.

Grundsätzliche Anmerkung. Mit Befremden liest man im Bericht dieses Preisgerichts den Satz: „Gemäss Programm, Art. f letzter Absatz, sollen drei Preise zur Verteilung kommen. Das Preisgericht beschliesst jedoch einstimmig, im Gegensatz zu dieser Bestimmung [wir unterstreichen. Red.] die Verteilung wie folgt vorzunehmen“: — und nun folgt die oben mitgeteilte Gleichstellung von vier Projekten im gleichen Rang.

Wir verweisen auf die Wettbewerbs-Grundsätze des S. I. A., wo es in § 8 heisst: „Abweichungen von der programmgemässen Zahl der Preise dürfen nur auf einstimmigen Beschluss des Preisgerichts und nur dann geschehen, wenn diese Befugnis im Programm vorbehalten wurde“. Das von den Preisrichtern des vorliegenden Wettbewerbs im Wortlaut gutgeheissene Programm, das sich ausdrücklich auf die S. I. A.-Grundsätze stützt, enthält aber einen Vorbehalt bezügl. Abänderung der Preise-Anzahl nicht, somit hat das Preisgericht gegen die „Grundsätze“ verstossen, und zwar bewusstermassen. Wir haben darüber den fachlichen Preisrichter, Stadtbaumeister H. Herter befragt und von ihm erfahren, dass die